„Pille für den Mann“

Kommt da noch was?

MICHAEL ZITZMANN

In den letzten Jahren ist es sehr ruhig um die Pille für den Mann geworden. Das heißt aber nicht, dass das Thema aus den Forschungslaboren verschwunden ist. Die Markteinführung einer hormonellen Verhütungsmethode für den Mann wäre schon in drei Jahren denkbar.

Umfragen der bisher an der Entwicklung einer Pille für den Mann beteiligten Pharmafirmen haben ergeben, dass deren Akzeptanz sehr hoch wäre. Etwa 80–90% der Männer würden sich danach für ein solches Kontrazeptivum interessieren. Wirklich anwenden würde es laut Umfragen die Hälfte aller befragten Paare.

Wie funktioniert die Pille für den Mann?

So wie die Pille für die Frau dem Körper vorgaukelt, es hätte bereits eine Befruchtung stattgefunden, funktioniert auch ihr männliches Pendant durch ein Austricksen der Hirnanhangsdrüse. Die Gabe eines Gestagens unterdrückt dort die Ausschüttung der Hormone LH und FSH, sodass keine Spermien mehr gebildet werden. Weil dadurch aber auch die Produktion von Testosteron im Hoden gestoppt wird – und dies Vitalität und Libido des Mannes schwächen würde – muss dieses Hormon ebenfalls ersetzt werden.

Die Testosteron-Gabe sorgt außerdem dafür, dass im Körper schon eine ausreichende Menge dieses Hormons im Organismus zirkuliert – dadurch wird die Spermienbildung noch effizienter unterdrückt, denn auch Testosteron wirkt hemmend auf die Hirnanhangsdrüse. Zeitgleich bleiben sämtliche „männliche Funktionen“ erhalten: Libido und Erektionskraft, Muskelwachstum, Bartwuchs, gesunde Knochen, „männliches“ Denken und Verhalten etc. Da die meiste Samenflüssigkeit aus den Samenbläschen und der Prostata kommt, findet auch kein „trockener Orgasmus“ statt. Die Menge an Ejaku-

lat bleibt gleich, es sind nur keine Spermien mehr darin enthalten.

Wie Testosteron und Gestagen am sinnvollsten miteinander kombiniert werden könnten, beschäftigt die Forscher derzeit am meisten. Gestagen wurde als Tablette und Implantat getestet, Testosteron überwiegend als Pflaster und Spritze. Die Bemühungen der Wissenschaft konzentrieren sich jedoch darauf, ein nutzerfreundliches Mono-Präparat zu entwickeln – das heißt Gestagen und Testosteron zusammen in einer Spritze oder einem Gel zu verabreichen.

Wie schnell läuft die Spermienproduktion nach Absetzen der Pille wieder an?

Wie in einer eigenen, im Lancet publizierten Studie an über 1.000 Männern, die einmal Versuchsteilnehmer waren, gezeigt werden konnte, kommen die Spermien bei allen Männern zurück und zwar auf das Ausgangsniveau. Dies dauert meist drei bis vier Monate, manchmal ein paar Wochen länger.

Wie sieht es mit Nebenwirkungen aus?

Häufig wird die Frage gestellt, ob Männer „unter der Pille“ mit nachlassender Libido und Erektionsfähigkeit zu rechnen hätten. Dies trifft auf keinen Fall zu, da Testosteron ja substituiert wird, sodass ganz normale männliche Hormonspiegel erreicht werden. Die körpereigenen Hormone werden einfach von außen zugeführt. Frauen, die die Pille nehmen, vermännlichen ja auch nicht. Es ist ganz wie bei der Einnahme von Schilddrüsenhormonen bei Schilddrüsenerkrankungen: Der Anwender merkt nicht, ob sein Körper die

©: Robert Kneschke – Fotolia.com

Hormone selbst herstellt oder ob diese von außen substituiert werden. Durch die angemessene Dosierung ist bei der „Pille“ also auch kein Doping möglich.

Wird noch an der Pille geforscht?

Die Pharmaindustrie hat sich als Sponsor aus der Erforschung der „Männerpille“ zurückgezogen. Die Unternehmen hatten in den letzten Jahren einige Strukturveränderungen zu verkraften und nutzen den Wunsch der World Health Organisation (WHO) nach mehr eigener Kontrolle dazu, eine abwartende Haltung einzunehmen. Die Forschung zur Entwicklung eines solchen Präparates geht nun mit Hilfe gemeinnütziger Organisationen weiter. Der Autor führt in Münster eine Studie mit dem Population Council aus den USA durch, wo eine Kombination aus Testosteron-Gel und Gestagen ebenfalls in Gelform oder zum Schlucken getestet wird. Auch die WHO führt eine über zwei Jahre angelegte Untersuchung mit einer langwirksamen Gestagen-Testosteron-Spritze durch, die alle acht Wochen gegeben wird.

Wann ist mit einer Markteinführung zu rechnen?

Die bisher entwickelten Präparate schnitten in den Untersuchungen sehr gut ab. Die Spermienbildung wird damit zu über 90% unterdrückt. Das entspricht einem Pearl-Index, der über den der Pille für die Frau hinausgeht. Noch immer sterben weltweit jährlich mehr als 100.000 Frauen infolge einer Abtreibung, die in vielen Ländern ein gängiges „Kontrazeptivum“ ist. Die „Pille für den Mann“ bietet eine Möglichkeit, mehr Verantwortung zu übernehmen. Eine Markteinführung in unserer Region wäre nach Ende der WHO-Studie für 2012 denkbar. China ist da ein Vorreiter: Die „Pille für den Mann“ ist dort schon zugelassen.

Prof. Dr. med. Michael Zitzmann

Centrum für Reproduktionsmedizin und Andrologie
Domagkstraße 11, 48149 Münster
E-Mail: Michael.Zitzmann@ukmuenster.de